

# Ein Plädoyer für die Brennnessel

Hilke Steinecke

# Sie gilt als lästiges „Unkraut“, das aus dem Garten entfernt werden sollte. Dabei ist die Große Brennnessel äußerst nützlich – und für den Fortbestand zahlreicher Schmetterlingsarten sogar überlebenswichtig.

Die Große Brennnessel (*Urtica dioica*) hat nicht den besten Ruf: Bei Berührung verursachen ihre Brennhaare einen brennenden Schmerz auf der Haut. Sie kann auch nicht mit dem Zierwert von prächtig blühenden Stauden mithalten. Denn sowohl die männlichen als auch die windbestäubten weiblichen Blüten, die auf verschiedene Individuen verteilt vorkommen, sind klein und unauffällig. Außerdem ist die Brennnessel ein typischer Besiedler stickstoffreicher Standorte und wächst an Wegrändern, auf denen Hunde ihre Exkremente hinterlassen. Sie überwuchert zudem rasch andere Pflanzen.

Dem ist jedoch ein großes „Aber“ entgegenzusetzen. Die Brennnessel ist nämlich sehr gesund und wurde in Deutschland mehrfach, zuletzt im

Jahr 2022, zur Heilpflanze des Jahres gekürt. Ihre Samen und Blätter sind essbar, die Fasern lassen sich verspinnen und zu Textilien verarbeiten. Brennnesseljauche kann als Dünger und Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Und die Brennnessel hat großen ökologischen Wert: Sie dient vielen verschiedenen Tieren, darunter besonders Insekten, als Nahrung. Große Bedeutung kommt ihr als Futterpflanze für die Raupen einer ganzen Reihe von Schmetterlingen zu, manche davon sind ausschließlich auf die Brennnessel angewiesen. Im Garten sollte deshalb der Brennnessel unbedingt ein Platz eingeräumt werden: Denn bekanntlich gibt es ohne Raupen keine Schmetterlinge.



Die Raupen der Gammaleule (*Autographa gamma*) fressen bevorzugt Brennnesseln

Die Raupen des Schlehen-Bürstenspinners (*Orgyia antiqua*) kann man in Gärten und Parks beobachten



Idealerweise werden der Brennnessel sonnige, schattige, trockene und feuchte Standorte als Wuchsorte angeboten. Denn auch wenn die Raupen verschiedener Falterarten generell Brennnesselblätter fressen, wählen manche nur Brennnesseln in der Sonne und andere nur im Schatten. Für die Eignung als Raupenfutterpflanze ist zudem artspezifisch oft entscheidend, ob die Gewächse einzeln oder in dichten Beständen stehen. Durch diese unterschiedlichen Vorlieben wird die gegenseitige Konkurrenz vermindert.

## FÜR VIELE RAUPEN EIN LECKERBISSEN

Die Große Brennnessel gehört zu den wichtigsten heimischen Raupenfutterpflanzen überhaupt. Die Raupen von über 35 Schmetterlingsarten ernähren sich von ihr, wobei hier die Larven der Nachtfalterarten überwiegen. Sie nutzen die Wehrhaftigkeit der Brennnessel, um sich vor Fressfeinden zu schützen. Als „Nesselfalter“ werden auch einige noch häufige Schmetterlingsarten aus der Familie der Edelfalter bezeichnet. Sie sind relativ groß, auffällig gefärbt und gehören zu den Tagfaltern. Die Edelfalter Tagpfauenauge (*Aglais io*), Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*), Landkärtchen (*Araschnia levana*) und Admiral (*Vanessa atalanta*) sind ausschließlich auf die Brennnessel als Raupenfutterpflanze angewiesen. Die Raupen des C-Falters (*Polygonia c-album*) bevorzugen Brennnesselblätter, können sich unter anderem aber auch von Salweide (*Salix caprea*) und Hopfen (*Humulus lupulus*) ernähren. Distelfalter-Raupen (*Vanessa cardui*) fressen neben Brennnesseln gern auch die Blätter von Disteln, daher der Name. Es lohnt sich also, Brennnesseln genauer zu betrachten und auf die Anwesenheit von Raupen zu untersuchen.

Zu den Nachtfaltern, deren Raupen Brennnesseln fressen, zählt zum Beispiel der tagaktive Russische Bär (*Euplagia quadripunctaria*), auch Spanische Fahne genannt. Schwarzweißer Brennnesselzünsler (*Anania hortulata*) und Blasser Nesselzünsler (*Patania ruralis*) tragen ihre Raupenfutterpflanze im Namen. Weitere Nachtfalter, deren Raupen auf Brennnessel stehen, sind Gamma- und Achateule (*Autographa gamma*, *Phlogophora meticulosa*).

Ihre unscheinbaren Raupen werden häufig übersehen. Mit ihren gelben Haarbüscheln sehr auffällig ist dagegen die Raupe des in Gärten und Parks lebenden Schlehens-Bürstenspinners (*Orgyia antiqua*). Sie ernährt sich von den Blättern verschiedenster Gehölze und Stauden, gelegentlich auch von Brennnesseln. Sie darf nicht wählerisch sein, denn die kleinen, leichten und behaarten Räumchen werden als Luftplankton ziellos ausgebreitet.



Die Große Brennnessel ist für eine Vielzahl heimischer Schmetterlingsarten wichtig. Von ihr ernähren sich unter anderem die Raupen der Achateule (*Phlogophora meticulosa*, oben), des Russischen Bären (*Euplagia quadripunctaria*, unten rechts) und des Blassen Nesselzünslers (*Patania ruralis*, unten links). Letzterer trägt die Nessel sogar im Namen





Das Landkärtchen (*Araschnia levana*) sieht je nach Generation anders aus: im Frühjahr braunorange, im Sommer schwarzbraun gefärbt. Die Raupen dieses Edelfalters sind ausschließlich auf die Brennnessel als Futterpflanze angewiesen



# Nesselfalter und ihre Raupen erkennen ▷▷



Das **Tagpfauenauge** ist durch seine dunkelrote Färbung und die schwarz-blau-rot-gelb gefärbten Augenflecke auf den Vorderflügeloberseiten unverkennbar. Es ist einer unserer schönsten Tagfalter. Die Falter fliegen bei uns vom Frühjahr bis zum Herbstanfang in drei Generationen. Die letzte, bei schönem Wetter noch im Oktober fliegende Generation überwintert als Falter. Dazu suchen sie sich dunkle, geschützte Verstecke mit hoher Luftfeuchtigkeit aus (zum Beispiel Keller, Erdhöhlen).



Auf den stacheligen schwarzen Raupen, die man sehr oft an Brennnesselbeständen beobachten kann, sind bei genauer Ansicht viele kleine weiße Pünktchen zu erkennen.



Der **Kleine Fuchs** ist ein noch relativ häufiger und bekannter Schmetterling. Seine Flügel sind oberseits fuchsrötlich gefärbt mit einer überwiegend dunklen Musterung. Die Falter überwintern und gehören deshalb zu den ersten Faltern an warmen Frühlingstagen.



Die jüngeren Raupen leben gesellig in Gespinsten. Die Grundfarbe der stacheligen Raupen ist schwarz mit gelblichem Flecken- und Streifenmuster. Sie fressen vor allem an den besonders stickstoffreichen Brennnessel-Jungpflanzen sonniger Standorte und wachsen sehr schnell. In den vergangenen heißen und trockenen Jahren waren Kleine Füchse im Rhein-Main-Gebiet stellenweise nur sehr selten zu sehen. In der zweiten Jahreshälfte gab es wegen der Dürre vor allem an sonnigen Standorten keine frischen Brennnesseln mehr für die späte Raupengeneration. Die Populationen können sich aber wieder erholen, da Kleine Füchse Binnenwanderer sind und zum Beispiel aus dem feuchteren Taunus in niedrigere Regionen einwandern.



Der **Admiral** ist an seiner schwarz-braunen Grundfärbung und den roten Binden auf Vorder- und Hinterflügeln leicht erkennbar. Er ist ein Wanderfalter, der früher jährlich neu aus dem Mittelmeerraum über die Alpen nach Norden einflog. Im Zuge des Klimawandels haben sich in Mitteleuropa, bedingt durch die milden Winter, eigenständige Populationen aufgebaut. Die frostempfindlichen Falter überwintern nun auch in unseren Gegenden, sodass man sie bereits in den ersten warmen Frühlingstagen fliegen sieht.



Die bestachelten Raupen des Admirals wechseln nach jeder Häutung die Farbe. Im adulten Stadium sind sie grau bis schwarz gefärbt, mit kleinen hellen Punkten versehen und zeigen seitlich eine gelbe Linie. Während die Raupen in Mitteleuropa ausschließlich Brennnesseln fressen, ernähren sie sich im Mittelmeerraum auch von den dort häufigen Glaskräutern (*Parietaria*), ebenfalls Brennnesselgewächse.



Auch der **C-Falter** überwintert und erscheint im zeitigen Frühling. Die Oberseite der Flügel ist orange gefärbt mit einem dunklen Fleckenmuster. Seine auffällig gezackten Flügelränder machen ihn unverwechselbar. Namensgebend ist jeweils ein weißer, C-förmiger Fleck auf der Unterseite der Hinterflügel. C-Falter bevorzugen relativ feuchte Standorte.



Die stacheligen Raupen sind orange-braun gefärbt und tragen auf der Kopfkapsel zwei Stacheln. Im hinteren Bereich des Körpers sind sie auf dem Rücken weiß. Hiermit imitieren sie Vogelkot, wodurch sie von raupenfressenden Vögeln verschmäht werden.



Der **Distelfalter** hat Flügel mit oberseits orange-beiger Grundfärbung und schwarzen Flecken. Die Spitzen der Vorderflügel sind schwarz mit mehreren weißen Tupfen. Distelfalter sind Wanderfalter, die große Strecken zurücklegen können. Aus Nordafrika und dem Mittelmeerraum wandern sie im Sommer über die Alpen in oft großer Individuenzahl nach Norden. Sie vermehren sich auch bei uns, allerdings überleben die Falter hier den Winter nicht. Sie wandern im Herbst in den Süden zurück, wobei bei der Überquerung der Alpen viele Tiere sterben.



Die jungen Raupen sind graubraun gefärbt mit dunklen Haaren. Die erwachsenen Raupen sind schwarz und haben dornenartige, gelbe Auswüchse auf den Warzen. Ansonsten sind die adulten Raupen mit orange-farbenen und blauen Punkten versehen. Beidseitig verläuft noch ein gelber Streifen.



Zur Verpuppung bleiben die Raupen meistens auf der Brennnesselpflanze und spinnen sich aus Blatteilen eine schützende Hülle.

#### LITERATUR

BUND Hessen 2023: Die Brennnessel – nützliches Unkraut für Mensch und Schmetterling. [www.bund-hessen.de/tipps/detail/tip/die-brennnessel-nuetzliches-unkraut-fuer-mensch-und-schmetterling/](https://www.bund-hessen.de/tipps/detail/tip/die-brennnessel-nuetzliches-unkraut-fuer-mensch-und-schmetterling/)

BUND Rheinland-Pfalz o. J.: Die wichtigsten Raupenfutterpflanzen der Tagfalter. <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/raupenfutterpflanzen/>

Carter, D. J. & Hargreaves, B. 1986: Caterpillars of butterflies & moths in Britain and Europe. London.

James, D. G. (Hrsg.) 2017: The book of caterpillars. A life-size guide to six hundred species from around the world. Chicago.

Liga Vogelschutz o. J.: Darum solltet Ihr in Eurem Garten eine kleine Ecke für Brennnesseln reservieren. [www.liga-vogelschutz.org/nesselfalter-kleine-ecke-fuer-brennnesseln-reservieren/](https://www.liga-vogelschutz.org/nesselfalter-kleine-ecke-fuer-brennnesseln-reservieren/)

Mark, H.-G., Peuker, W. & Westenberger, A. 2017: Tagfalter und Widderchen der Stadt Frankfurt am Main, der Kreisgebiete Hochtaunus, Main-Taunus und der näheren Umgebung. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Königstein im Taunus, Frankfurt am Main, Hofheim-Marxheim.

Sauer, F. 1985: Raupe und Schmetterling nach Farbfotos erkannt. Karlsfeld

Willführ, M., Brunken, U., Hoede, C., Kamm, K., Lehmann, J. & Pfaff, I. 2021: Schmetterlinge und Brennnesseln – Kinder im Vorschulalter entdecken die Nahrungsvorlieben einheimischer Schmetterlinge. Der Palmengarten 85: 61–65. DOI: <https://doi.org/10.21248/palmengarten.569>

# Impressum

**Herausgeberin:** Stadt Frankfurt am Main

**Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:** Dr. Katja Heubach

**Redaktion:** Rebecca Hahn

**Autor:innen:** Theresa Bannert, Alexander Becker, Johannes Braun, Finn Brunßen, Pia Ditscher, Dr. Jürgen Drissner, Rebecca Hahn, Andreas Haselböck, Justine Hillenbrand, Dr. Marion Mehring, Sven Nürnberger, Susanne Rösner, Nastasja Sack, Dr. Marco Schmidt, Ulf Soltau, Melina Stein, Dr. Hilke Steinecke, Dr. Marco Tschapka, Anne-Sophie Vesic

**Wissenschaftliche Beratung:** Dr. Clemens Bayer, Dr. Marco Schmidt, Dr. Hilke Steinecke

**Korrektorat:** Thomas Steinhoff

**Gestaltung:** Nicola Ammon, Biarna Diegmüller, Nora Lorenz, AMMON STUDIO

**Druck:** Offsetdruckerei E. Sauerland, Gelnhausen

**Copyright:** Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main, 2024

**Nachhaltigkeit:** holzfreies Papier, FSC, PEFC, ECF, ISO 14001, EMAS, klimaneutral produziert, mineralölfreie Farben

**Auflage:** 2500

**ISSN:** 0176-8093 (Druckversion) | 2570-1290 (Onlineversion)

**Bildnachweise:** Adobe Stock: Adrian (27 o.), Alekss (25 o. l., 46/47 M.), U. J. Alexander (83), Alexandra (31), Anna (95 M. o.), Antrey (26), Ingo Bartussek (96 u. r.), Bernadette (96 o. l.), henk bogaard (25 u. r.), buddhawut (96 o. r.), Amy Buxton (6), captiva (47 u.), Christine (35 r.), fancyfocus (46 M. l.), focus finder (79), fotofabrik (29), Frank (82), Rainer Fuhrmann (96 M. u.), hcast (96), Markus Hesse (96 u. l.), Vitalii Hulai (46 o. r., 100 o.), Kirill (94), Piotr Krzeslak (24), Eileen Kumpf (46 M. M.), leeyiutung (55), lightpoet (2), Nicole Lienemann (46 M. r.), Lionska (97 o. l.), lisica1 (103), Makuba (25 o. r.), Sander Meertins (Titel), Mentor (30), Marcus Prochaska (35 l.), Ruckszio (47 o.), Ludmila Smite (95 r.), ThomBal (80–81), Victoria (78), Mike Workman (28), zmijak (57); Alexander Becker (63 o., 64 l., 65); Katharina Blankenhaus (32); Johannes Braun (4, 36–45, 48–49, 51 (Fotografien), 52–53, 62, 63 u., 64 u., 95 u. M.); Finn Brunßen (58–61); Jürgen Drissner (66, 67 o., 68–69); Laura Jil Fugger (50, 51 (Illustrationen @nature.sketcher)); Andreas Haselböck (84–86, 87 o.); Hilke Hollens-Kuhr (33–34); Makrowilli (54); privat (27 u.); Hilke Steinecke (8, 11–19, 70–72, 74 o. l., 74 o. M., 74 o. r., 74 M., 74 u. l., 75 o. l., 75 u. l.); iNaturalist, CC-BY-NC: deistung (87 u.), mobbini (95 l.), zinnia2021 (97 u.); Sven Nürnberger (88–93); Marco Tschapka (20–23); Alfred Westenberger (73, 74 u. r., 75 o. M., 75 o. r., 75 u. r.); Tom Wolf (76–77)

**Ausführliche Angaben unter:** [www.palmengarten.de/de/mediathek/bildquellen.html](http://www.palmengarten.de/de/mediathek/bildquellen.html)